DGI-Forum Wittenberg 2019

Bettina Gierke*

Der Fachinformationsdienst Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft – eine Kurzvorstellung

<https://doi.org/10.1515/iwp-2019-2062>

Zusammenfassung: Im Rahmen des DFG Förderprogramms Fachinformationsdienste (FID) nahm der FID Buch- Bibliotheks- und Informationswissenschaft, eine Kooperation der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und der Universitätsbibliothek Leipzig, im Oktober 2017 seine Arbeit auf. Ziel ist, die Spitzenversorgung mit Literatur für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dieser und angrenzenden Disziplinen sicher zu stellen. Dazu hat der FID BBI ein Discovery Tool entwickelt. Grundlage dafür ist die Open-Source-Software VuFind. Eine Herausforderung für den FID BBI ist die Auswertung unterschiedlichster Datenquellen, weil die Themengebiete des FID BBI sehr weit gefächert sind. Das Portal bietet einen schnellen Rechercheeinstieg. Es ist aber auch möglich komplexere Suchanfragen zu stellen. Der Kontakt zu der wissenschaftlichen Gemeinschaft, die der FID BBI bedient, hat große Priorität, um die Ziele, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gesetzt wurden, zu erfüllen. Ein erster Kontakt kann über das Nachweisportal hergestellt werden: <https://katalog.fid-bbi.de>.

Deskriptoren: Fachinformation, Portal, Katalog, Fachgebietsabdeckung, Bibliothekswissenschaft, Informationswissenschaft, Buchwissenschaft

The Specialised Information Service Book Studies, Library and Information Science (FID BBI) – an overview

Abstract: In October 2017 the Herzog August Bibliothek in cooperation with the University Library Leipzig started to fill the DFG-funded project Specialised Information Service Book Studies, Library and Information Science (FID BBI) with life. It is our aim to ensure that researchers in these and related fields are provided with the specialised literature they need for their work. The first step to achieve

this was the development of a discovery tool which should make the search for literature easier but also more focused. As a basis, we use the open source software VuFind adapted to guidelines set out by the Herzog August Bibliothek. The aim is to develop a perfectly fitting research tool for the FID BBI. It is an ongoing challenge to find a means of filtering different data resources to present clients with a catalogue both selective according to their requirements and comprehensive within those parameters. The subjects of our Specialised Information Service are very wide. The portal offers quick access to literature but can also be used for more complex research questions. Currently we are working on customer-driven acquisition and digitise on demand services, for open and out of commerce publications. Contact with our scientific community is a priority for the FID BBI in order to be able to fulfil the goals set out by the German Research Foundation (DFG). Initial contact will happen through our Research Portal at <https://katalog.fid-bbi.de>.

Descriptors: Specialized Information, Portal, Catalog, Scope, Library science, Information science, Book studies

Le Service d'information spécialisé études de livres, bibliothèques et sciences de l'information (FID BBI) – une brève introduction

Résumé : En octobre 2017, la Bibliothèque Herzog August, en collaboration avec la Bibliothèque universitaire de Leipzig, a commencé à donner vie au projet financé par la DFG et intitulé Service d'information spécialisé études de livres, bibliothèques et sciences de l'information (FID BBI). Notre objectif est de veiller à ce que les chercheurs dans ces domaines et dans d'autres domaines connexes disposent de la littérature spécialisée dont ils ont besoin pour leur travail. La première étape pour y parvenir a été le développement d'un outil de découverte qui devrait faciliter la recherche de la littérature mais aussi la rendre plus ciblée. Nous nous basons sur le logiciel open source VuFind adapté aux directives de la Bibliothèque Herzog August. L'objectif est de développer un outil de recherche

*Kontaktperson: Bettina Gierke, Wissenschaftliche Projektkoordinatorin FID BBI, Herzog August Bibliothek, Lessingplatz 1, 38304 Wolfenbüttel, E-Mail: gierke@hab.de

parfaitement adapté au FID BBI. C'est un défi permanent de trouver un moyen de filtrer différentes ressources de données pour présenter aux clients un catalogue à la fois sélectif en fonction de leurs besoins et complet dans ces paramètres. Les thèmes de notre service d'information spécialisé sont très larges. Le portail offre un accès rapide à la documentation, mais peut également être utilisé pour des questions de recherche plus complexes. Actuellement, nous travaillons sur des services d'acquisition et de numérisation à la demande, pour des publications ouvertes et hors commerce. Le contact avec notre communauté scientifique est une priorité pour le FID BBI afin d'être en mesure d'atteindre les objectifs fixés par la Fondation allemande pour la recherche (DFG). Le premier contact se fera par notre portail de recherche à l'adresse <https://katalog.fid-bbi.de>

Describeurs: Information spécialisée, Portail, Catalogue, Couverture de sujets, Science de bibliothèques, science de l'information, Science du livre

Aufgabe der Fachinformationsdienste

Im Rahmen des Förderprogramms „Fachinformationsdienste für die Wissenschaft“ werden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zurzeit 39 Fachinformationsdienste (FID)¹ gefördert. Das Förderprogramm ist Teil der Fördergruppe „Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme“. Aus dieser Zuordnung ergibt sich die Hauptaufgabe der FID.

Das Ziel ist der Aufbau einer Informationsinfrastruktur, die es ermöglicht, fachspezifische Medien überregional der Wissenschaft zur Verfügung zu stellen². Im Gegensatz zu den Sondersammelgebieten, deren Förderung 2013 von der DFG eingestellt wurde, liegt der Fokus der FID weniger auf dem umfänglichen Sammeln innerhalb eines Fachgebiets, sondern auf der Beschaffung von Spezialliteratur, die die wissenschaftlichen Bedarfe der Fachgemeinschaft widerspiegelt. Eine enge Zusammenarbeit von FID und wissenschaftlicher Community ist daher unerlässlich.

Durch diesen Fokus können Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aktiv die Entwicklung der FID beeinflussen.

Die Strukturen des Fachinformationsdienstes Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Der Fachinformationsdienst Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft (FID BBI) ist eine Kooperation der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und der Universitätsbibliothek Leipzig. Der FID BBI nahm im Oktober 2017 seine Arbeit auf.

Um einen ersten Kontakt mit den drei wissenschaftlichen Communities, die der FID BBI betreut, aufzubauen und um ein beratendes Gremium für den Fachinformationsdienst zu schaffen, wurde ein wissenschaftlicher Beirat berufen. In ihm sind Prof. Dr. Hans-Christoph Hobohm (Fachhochschule Potsdam), Prof. Dr. Robert Jäschke (Humboldt Universität zu Berlin), Prof. Dr. Günther Neher (Fachhochschule Potsdam), Prof. Dr. Ursula Rautenberg (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) und Prof. Dr. Ute Schneider (Johannes Gutenberg Universität Mainz) tätig.

Um die von der DFG vorgegebenen Ziele innerhalb der Projektlaufzeit von drei Jahren zu erreichen, verteilt der FID BBI die ihm gestellten Aufgaben auf zwei Häuser. Die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel ist für die Projektkoordination, die inhaltliche Gestaltung des Nachweisportals sowie für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig; die Universitätsbibliothek Leipzig stellt die technische Infrastruktur zur Verfügung, pflegt und entwickelt diese weiter. Eine enge Abstimmung zwischen den Häusern gewährleistet eine erfolgreiche Verzahnung der inhaltlichen und technischen Aspekte des Projektes.

Der FID BBI teilt seine Nutzer in zwei Gruppen. Zu der primären Benutzergruppe des FID BBI zählen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Gebiete Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft. Da diese drei Gebiete eng mit anderen Disziplinen verwoben sind, gehören zur sekundären Nutzergruppe des FID BBI auch Teile der historischen Wissenschaften, wie die Kodikologie, die Geschichte, die Kunstgeschichte, die Paläographie u. a. Die Themen Bestandserhaltung und Restaurierung sieht der FID BBI als Teil seines Portfolios an, ebenso wie die Digital Humanities, das Archivwesen und das Dokumentationswesen Themengebiete des FID BBI sind.

1 DFG: FID Projekte in der Förderung, Januar 2019. Webseite der DFG https://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/programme/lis/uebersicht_laufende_fid_projekte.pdf.

2 DFG: Stellungnahme der Kommission zur Evaluierung des Förderprogramms „Fachinformationsdienste für die Wissenschaft“, Mai 2019, S. 7. Webseite der Deutschen Forschungsgemeinschaft, eingesehen am 21.10.2019.

Das Erwerbungsprofil des FID BBI ergibt sich aus diesem Benutzerkreis. Ein detaillierter Bericht dazu erschien im Dezemberheft 2019 der Zeitschrift Bibliotheksdienst.³

Die Richtlinien der DFG sehen eine bevorzugte Erwerbung von E-Publikationen vor.⁴ Dies ist der logische Weg, um Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf einfachem Wege Literatur zur Verfügung zu stellen. Der FID BBI muss sich, um dies zu erreichen, intensiv um Lizensierungen von E-Publikationen und Ressourcen bemühen. Dafür steht dem FID das Kompetenzzentrum für Lizenzierung (KfL) zur Seite. Das Kompetenzzentrum kann für den FID Lizenzen verhandeln und diese den Fachcommunities zur Verfügung stellen.

Der Input der wissenschaftlichen Gemeinschaft zur Frage welche Datenquellen benötigt werden, ist sehr wertvoll für den FID. Natürlich muss der FID abwägen, wie die bereits bewilligten Ressourcen am effektivsten eingesetzt werden können, doch ist es für eventuelle Folgeanträge unerlässlich, die Bedarfe der wissenschaftlichen Gemeinschaft zu erheben.

Das Portal des FID BBI– Funktionalitäten

Ausgangspunkt für den Nachweis von Publikationen ist das Portal des FID BBI. Eine erste Betaversion des Nachweisportals wurde im Sommer 2019 freigegeben. Unter <https://katalog.fid-bbi.de> sind erste Funktionalitäten und der Katalog des Fachinformationsdienstes zu erreichen. Das Portal wird fortlaufend verbessert, indem neue Features und Datenquellen hinzugefügt werden.

Als Discoverytool wird die Opensource Software VuFind genutzt, die von der Universitätsbibliothek Leipzig nach den Bedürfnissen des FID BBI weiterentwickelt wird. In vielen Fällen kann der FID BBI Funktionalitäten, die bereits für andere FID entwickelt wurden, nachnutzen.

Bibliographische Metadaten, die aus verschiedenen Datenquellen aggregiert werden, speisen den Index der finc-Gemeinschaft, aus dem wiederum das Portal des FID BBI seine Metadaten bezieht. Finc ist ein Zusammen-

schluss mehrerer Bibliotheken und Fachinformationsdienste, die gemeinschaftlich Datenquellen für sich und im Idealfall für die Gemeinschaft erschließen.⁵ Der FID BBI nutzt diese Datenquellen und steuert andere zur Erweiterung des Indexes bei.

In erster Linie dient das Portal des FID BBI zum Nachweis von Publikationen. Deshalb wird bereits auf der Startseite die Möglichkeit zu einer „einfachen Suche“ angeboten. Das Ergebnis dieser Suche ist eine Ergebnisliste, die per Default-Setting nach Relevanz sortiert ist. Diese Art der Sortierung ist für den Benutzenden vielleicht nicht immer intuitiv nachvollziehbar. Es ist ein Balanceakt die Indexfelder, denen bei einer solchen Sortierung durch technische Mechanismen mehr Gewicht zugesprochen wird als anderen, so auszugleichen, dass eine perfekte Ergebnisliste entsteht. Daran arbeitet der FID BBI. Teil dieses Prozesses, ist das Erstellen von erwarteten Sortierungen von Ergebnislisten für bestimmte Suchen, sodass durch den Vergleich mit der tatsächlichen „relevanten“ Sortierung, die für diese Suchen erzielt werden, bestimmte Indexfelder stärker hervorgehoben werden können. Obwohl dies ein spannender Prozess ist, hat er nicht die oberste Priorität, weil Nutzende die Sortierung bereits jetzt verändern können.

Ist das Ergebnis einer Suche zu umfangreich, kann diese mit Hilfe von bestimmten Facetten eingegrenzt werden. Über die Facette „Fachgebiet“ kann die Ergebnisliste bspw. auf bestimmte Themengruppen fokussiert werden. Das Gebiet „Allgemeines“ beinhaltet dabei die drei Hauptgebiete des FID (Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft). Dies ist ein Desiderat, das der FID gerne ändern möchte, sodass die drei Hauptthemen prominent an erster Stelle der Fachgebietsfacette stehen. Auch das Themengebiet „Bestandserhaltung“ soll aus dem Themenblock „Allgemeines“ herausgelöst werden.

Innerhalb der Ergebnisliste können Titel in eine Merkliste (ein Pin ist das dazugehörige Icon) kopiert werden. Diese Funktion ist unabhängig von einer Anmeldung im Portal, weil es sich hier lediglich um eine Zwischenablage handelt, die gelöscht wird, sobald das Browserfenster geschlossen wird.

Die Favoritenliste (Stern-Icon) ist die Funktion, die Listen der Nutzenden speichert. Da diese Listen personalisiert sind, ist dafür eine Anmeldung erforderlich.

Favoritenlisten können im Profil kommentiert, geändert oder veröffentlicht werden. Wird eine öffentliche Liste kreiert, kann auf diese auch von Personen, die nicht

³ Der Bibliotheksdienst, Jg. 53, 2019, Heft 12, S. 768–792.

⁴ DFG: Weiterentwicklung des Förderprogramms „Fachinformationsdienste für die Wissenschaft“ : Stellungnahme der Kommission zur Evaluierung des Förderprogramms „Fachinformationsdienste für die Wissenschaft“, 2019, S. 4. https://www.dfg.de/foerderung/programme/infrastruktur/lis/lis_foerderangebote/fachinfodienste_wissenschaft/fid/index.html.

⁵ <https://finc.info/de/about>.

beim Portal angemeldet sind, zugegriffen werden. Dem Nutzenden ist es möglich, den Link zu dieser Liste in unterschiedlichsten Formen (per E-Mail verschicken, in einem Blog publizieren oder auf der eigenen Webseite präsentieren) zu veröffentlichen. So lassen sich Leselisten für größere Gruppen zusammenzustellen und zugänglich zu machen. Gleichzeitig helfen solche Listen den Lesenden (z. B. Studierenden), da sie bereits erste Anhaltspunkte zur Verfügbarkeit der Literatur enthalten.

Die Langanzeige eines jeden Titels enthält eine Verfügbarkeitsanzeige, die über einen WSKey von WorldCat in das Nachweisportal geladen wird, so es sich bei der Publikation um ein Printmedium handelt. Die Verfügbarkeiten, die über den WSKey in das Portal kommen, sind Links, die direkt in den jeweiligen OPAC der besitzenden Institutionen führen. Eine direkte Bestellung über die Fernleihe ist auch möglich.

Ist eine Publikation als E-Medium verfügbar, führt ein Link zum Volltext. Hält die affilierte Bibliothek oder Institution des Nutzenden keine Lizenz für diese Publikation, kann der Nutzende mit dem FID BBI in Kontakt treten, indem er die Funktion „Anschaffungsvorschläge“ oder das Kontaktformular (im Footer) nutzt.

Das Internformat kann in der Langanzeige eingesehen werden. Dort werden der MARC21-Datensatz sowie die Indexfelder, die bei der Suche analysiert wurden, angezeigt.

Die „erweiterte Suche“ gibt den Nutzenden die Möglichkeit, bereits zu Beginn einer Suche diese auf bestimmte Aspekte einzugrenzen. Neben den Facettenfeldern wie Fachgebiet oder Medientyp kann man die Suche zeitlich eingrenzen und Wörter oder Phrasen ausschließen. Dies gelingt über das Hinzufügen einer Suchgruppe. Das Feld „Übereinstimmung“ enthält den Befehl „Ohne die Wörter“, sodass Treffer mit den dort eingetragenen Wörtern und Wortgruppen aus der Ergebnisliste ausgeschlossen werden.

Die Anmeldung zum Portal besteht aus einer zweistufigen Verifikation. Im ersten Schritt werden die Nutzenden nach einer E-Mailadresse gefragt. An diese wird dann eine E-Mail zur Verifikation geschickt. Ein Link führt zurück auf die Anmeldeseite des FID BBI. Dort werden einige persönlichen Angaben und die gewünschten Gruppenzugehörigkeit abgefragt.

Der FID BBI muss seine Nutzerschaft aus lizenzrechtlichen Gründen in zwei Gruppen einteilen. Zur ersten Gruppe gehören an Hochschulen Lehrende und wissenschaftlich Tätige sowie Mitglieder von Fachgesellschaften. Dieser Gruppe werden automatisch Leserechte an zukünftigen Lizenzen, die der FID BBI hält, zugeteilt. Die zweite Nutzergruppe umfasst Studierende und andere Interes-

sierte. Diesem Kreis kann kein automatischer Zugang gewährt werden, da Lizenzen sich oft auf einen bestimmten Nutzerkreis beschränken. Der FID hat die Aufgabe Spezialbedarfe der Forschung abzudecken. Deshalb muss diese Gruppe prioritär vom FID bedient werden. Nichtsdestotrotz steht der FID BBI auch der zweiten Nutzergruppe zur Verfügung und berät sehr gern zum Thema Literaturbeschaffung.

Der FID BBI hat sich dazu entschlossen, nur über sehr wenige Pflichtfelder personenbezogene Daten zu generieren. Eine E-Mailadresse wird für die Anmeldung im Portal benötigt und ein Antrag zu einer bestimmten Nutzergruppe ist nötig, um Funktionalitäten freischalten zu können. Über die Zugehörigkeit zu einer Nutzergruppe entscheidet der FID BBI. Wenn es keine anderen Angaben gibt, muss der FID BBI mit Hilfe der angegebenen E-Mailadresse zu einer Entscheidung kommen. Es ist daher sinnvoll, eine institutionelle E-Mailadresse anzugeben.

Möchten Nutzende von zukünftige Funktionalitäten profitieren, wie bspw. der Verfügbarkeitsanzeige der Heimatbibliothek oder der nächstgelegene Bibliothek, die eine gesuchte Publikation im Bestand hat, kann dies nur geschehen, wenn eine Heimatbibliothek oder eine Adresse angegeben worden ist.

Im Bereich Datenquellen kann in den einzelnen Datensammlungen, die den Katalog des FID BBI speisen, gesucht oder gestöbert werden.

Das Portal des FID BBI – Datenquellen

Das Nachweisportal des FID BBI versammelt Datenquellen und Repositorien verschiedener Anbieter. Der größte Lieferant von Daten ist zurzeit der K10+. Das größte Repositorium aus dem Daten indexieren werden, ist Base. Darüber kommen Daten aus dem Berliner E-Doc Server, aus E-Lis und vielen weiteren spannenden Quellen in das Portal. Auf internationaler Ebene sind Daten des französischen Katalogs Gallica sowie die des Gesamtkatalogs der British Library und der British National Bibliography in den Index gespielt.

Die Einbindung dieser Kataloge erfolgt über Schnittstellen, zu denen die jeweiligen Institutionen Zugang gewähren. Über den Gesamtkatalog der British Library werden gleichzeitig die Publikationen des Servers EThOS, auf dem Forschungsergebnisse oft als Open Access Publikationen zur Verfügung gestellt sind, indexiert. Für den deutschsprachigen Raum wird die OA-Plattform Qucosa, das Publikations-, Nachweis- und Archivierungsportal für

Wissenschaft und Wirtschaft der wissenschaftlichen Bibliotheken des Freistaats Sachsen nach fachspezifischen Inhalten durchsucht, dessen Metadaten in das Portal des FID BBI eingespeist und so Links zu Volltexten zur Verfügung gestellt werden.

Das Pre-Print und OA-Portal LISSA bietet einen Zugang zu Publikationen amerikanischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu den Themen Bibliotheks- und Informationswissenschaft. Diese Quelle wird vollständig im Portal angeboten.

Ist der Zugang zu diesen und anderen Katalogen und Repositorien über Schnittstellen geregelt, so werden diese Quellen in regelmäßigen Abständen einem Update unterzogen. Einige Quellen, wie bspw. die Datenbank DABI und abgeschlossene Datenquellen, werden als Daten-Dump dem Portal zur Verfügung gestellt. Auch diese werden regelmäßig auf den neusten Stand gebracht, nur sind die Abstände, in denen dieser Prozess vollzogen wird, größer.

Umfangreiche Kataloge, wie die Verbundkataloge, bieten die Möglichkeit, bereits virtuell existierende Sammlungen von Metadaten wie die des Sondersammelgebiets BBI oder die Verzeichnisse deutscher Drucke (K10+) in das Portal zu integrieren.

Fachunspezifische Kataloge werden mit Hilfe von Klassifikationen selektiert, sodass ein reiner Fachausschnitt im Portal angezeigt wird. Internationale Repositorien und Kataloge werden in erster Linie über die DDC und die Library of Congress Subject Headings ausgesucht. Auch nationale Datenquellen können darüber selektiert werden, allerdings ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass RVK und BK zur Sacherschließung genutzt wurden, sodass nationale Kataloge nach diesen Klassifikationen durchsucht werden.

Diese Vorgehensweise bedeutet, dass Publikationen, bei denen keine Sacherschließung vorliegt, vielleicht nicht in das Portal kommen. Dieser Umstand zeigt, wie wichtig die Sacherschließung ist. Eine Schlagwortliste zu erstellen, wäre eine Aufgabe, die der FID BBI in der zur Verfügung stehenden Zeit, nur bedingt erfüllen kann.

Mittels anderer Indikatoren (z. B. den Verweis auf die Zugehörigkeit zum SSG BBI) können auch Titel, bei denen keine Sacherschließung vorliegt, in das Portal integriert werden.

Neben Open Access Publikationen führt das Portal auch den Nachweis über Digitalisate. So sind die Metadaten von Early English Books Online (EEBO) und Eighteenth Century Collection Online (ECCO) komplett im Portal eingespielt. Ein Link führt zum Volltext. Beide Ressourcen sind mit Nationallizenzen hinterlegt, sodass ein freier Zugriff auf die Digitalisate möglich ist. Der Zugang

zu diesen erfolgt über die DFG Verwaltungswebseite für Nationallizenzen.⁶

Metadaten von Zeitschriften und Artikeln werden zum einen über Daten des Verlags nachgewiesen, so liefert etwa DeGruyter Daten in den *finc Index*, aus denen das Portal gespeist wird. Doch auch über größere Aggregatoren können Metadaten zu Aufsätzen und Zeitschriften in das Portal eingepflegt werden. Über Base wird neben den Repositorien bspw. die Zeitschrift *Information Research* im FID BBI Portal indexiert.

Ausblick

Das Nachweisportal des FID BBI steht in einer Betaversion (<https://katalog.fid-bbi.de>) zur Verfügung. Selbstverständlich muss weiterhin am Ausbau der Datenquellen gearbeitet werden. Dies geschieht im Live-Portal, sodass eine kontinuierliche Erweiterung der Datenquellen erfolgt.

Im Herbst 2019 sollen Quellen wie die *Heritage of Printed Books Database* (HPB) des Consortium of European Research Libraries (CERL) einbezogen werden. Gerade in Kombination mit dem von CERL erarbeiteten Thesaurus und der Verbindung und Verlinkung dieser beiden Datenquellen liegt das Potential, historische Netzwerke, die mit dem Medium Buch verbunden sind, sichtbar zu machen. Dies ist allerdings eine Aufgabe, die eventuell als eigenes Projekt bearbeitet werden muss. Nützlich ist das Zusammenbringen der Informationen, die zu einem bestimmten Titel vorhanden sind, sicherlich.

Die technische Entwicklung des Portals findet schrittweise statt. So wird in den kommenden Monaten die Verfügbarkeitsanzeige ausgebaut werden. Derzeit werden Verfügbarkeiten von Printpublikationen lediglich über einen *WSKey* aus dem *WorldCat* geladen. Volltexte, die online zugänglich sind, werden im Portal FID BBI verlinkt.

Des Weiteren möchte der FID BBI einen *Digitise-on-demand-Service* anbieten. Hierfür muss ein Workflow entwickelt werden, der es der Herzog August Bibliothek erlaubt, diesen zusätzlichen Bedarfen gerecht zu werden.

Wie bereits angekündigt, soll das Portal dazu in der Lage sein, Nutzenden Auskunft darüber geben, ob bestimmte Zeitschriften oder Datenbanken über die Heimatbibliothek lizenziert sind oder welche anderen Möglichkeiten zur Verfügung stehen, um Zugang zum Inhalt der im Portal nachgewiesenen Publikationen zu erhalten.

⁶ <https://www.nationallizenzen.de/>.

Die Nachweisführung ist eine zentrale Aufgabe des Fachinformationsdienstes Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft. Das Zugänglichmachen dieser Inhalte für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf unkomplizierte, agile Weise ist eine weitere Aufgabe, die der FID leisten sollte. Dafür muss der FID BBI beginnen, vermehrt E-Publikationen zu lizenzieren. Die Heterogenität der drei Fachbereiche des FID BBI macht deutlich, dass eine standortunabhängige Lizenzierung zu bevorzugen ist. Inwieweit dies realisiert werden kann, muss ausgelotet werden.

Eine weitere Maßnahme, die der FID BBI derzeit vorbereitet, ist die Neugestaltung des Portals. Im neuen Design werden alle Funktionalitäten erhalten bleiben und selbstverständlich fließen auch die hier vorgestellten neuen Features in das Portaldesign ein.

Das Portal des FID BBI unterliegt einem stetigen Wandel. Dieser kann, wie von der DFG gefordert, von den wissenschaftlichen Gemeinschaften mitgestaltet werden. Eine direkte Kontaktmöglichkeit dafür gibt es unter <https://katalog.fid-bbi.de>.

Bettina Gierke

Wissenschaftliche Projektkoordinatorin

FID BBI

Herzog August Bibliothek

Lessingplatz 1

38304 Wolfenbüttel

gierke@hab.de

Bettina Gierke ist die Projektkoordinatorin für den Fachinformationsdienst Buch- Bibliotheks- und Informationswissenschaft. Bevor sie dieses Projekt übernahm, hat sie die Bibliothek im Museum für Hamburgische Geschichte geleitet. Ihre Karriere hat beim Royal Collection Trust in London begonnen. Dort war sie Collections Information Assistant und wurde dort später Kuratorin für Bücher und Manuskripte. Sie hat Kunstgeschichte und Klassische Archäologie an der Christian-Albrechts-Universität Kiel studiert.